

Fachanhang zur Studienordnung des Bachelorstudiengangs der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock

B6: Gräzistik

Vom 30. März 2012

Inhaltsübersicht

- § 1 Inhalte des Faches, Ziele des Studiums, Studienbereiche
- § 2 Sprachkenntnisse
- § 3 Umfang und Aufbau des Studiums: Erstfach
- § 4 Umfang und Aufbau des Studiums: Zweifach
- § 5 Lehr- und Lernformen
- § 6 Auslandsaufenthalt, Exkursionen, Studienberatung

Anhang 1: Modulbeschreibungen

Anhang 2: Prüfungs- und Studienpläne Gräzistik (Erstfach und Zweifach)

§ 1

Inhalte des Faches, Ziele des Studiums, Studienbereiche

(1) Die Fächer Gräzistik, Latinistik, Klassische Archäologie und Alte Geschichte bilden den Fächerverbund der Klassischen Altertumswissenschaften. Ihr gemeinsames Ziel besteht darin, ein möglichst umfassendes und vielschichtiges Bild der griechischen und römischen Kulturepochen zu erarbeiten. Dazu untersuchen sie die schriftlichen und materiellen Hinterlassenschaften Griechenlands und Roms und die Kontakte zu anderen antiken Kulturen. Die Kenntnis der Antike und ihrer Rezeption ist zugleich eine zentrale Voraussetzung für ein kritisch-reflektiertes Verständnis unseres modernen Standortes. Dabei sind die Fremdheit der Antike auf der einen Seite und ihr vielfältiges Fortwirken in die Gegenwart hinein auf der anderen die Pole, zwischen denen diese Standortbestimmung stattfindet. Der unterschiedliche Charakter der Hinterlassenschaften erfordert einen jeweils spezifischen methodischen Zugang, in dem die Eigenständigkeit der vier Disziplinen begründet liegt. Dabei beschäftigen sich Gräzistik und Latinistik mit den schriftlichen Quellen, wobei die Gräzistik die ganze Breite der schriftlichen Produktion in altgriechischer Sprache untersucht.

(2) Die griechische Kultur einschließlich ihrer Sprache und Literatur steht am Anfang der Entwicklung der europäischen Geistesgeschichte. Sie hat sich vor dem Hintergrund der vorderasiatischen und ägyptischen Hochkulturen herausgebildet und ist selbst wiederum in einer gegenüber der sogenannten klassischen Zeit substantiell veränderten – hellenistischen – Form zum Ausgangspunkt einer intensiven Rezeption von Seiten der mit ihr in Kontakt tretenden römischen Kultur geworden. Alle nachfolgenden Epochen und Unterepochen der europäischen Geistesgeschichte sind durch die intensive Rezeption und das jeweilige Vorherrschen einer der beiden

Formen antiker Denktradition gekennzeichnet. Dabei ist die für die europäische Moderne richtungsbestimmende Neuorientierung in der Renaissance durch einen massiven Rückgriff auf die hellenistisch-römische Tradition charakterisiert, die im Laufe der Spätantike wieder zugunsten der klassischen Tradition an Bedeutung verloren hatte. Dies gilt insbesondere auch für die moderne Naturwissenschaft, deren Grundlagen ohne die Kenntnis dieser rezeptionsgeschichtlichen Aspekte ihrer Genese nicht adäquat zu verstehen sind. Da die intensive Rezeption der hellenistisch-römischen Tradition seit der Renaissance zu einer Umdeutung der klassischen griechischen Texte geführt hat, ist es deshalb das zentrale Anliegen der Gräzistik in Rostock, durch eine kritische Reflektion der eigenen Deutungskriterien eine präzise Beschreibung und Unterscheidung beider Traditionen zu erarbeiten und damit zu einem hermeneutisch-kritischen Verständnis der antiken Texte und von daher auch der modernen geistes- und naturwissenschaftlichen Positionen zu gelangen.

(3) Folglich liegt der Schwerpunkt der Ausbildung neben der in größtenteils exemplarischer, teils aber auch in überblicksartiger Weise erfolgenden Vermittlung von Kenntnissen der Werke zentraler Autorinnen/Autoren und über alle Gattungen (Epik, Lyrik, Drama, historische Darstellungen, philosophische Texte, fachwissenschaftliche Texte, Reden, etc.) der altgriechischen Literatur vor allem auf der Beschäftigung mit der Deutung und Rezeption zentraler Werke und/oder Themen der altgriechischen Literatur mit dem Ziel eines kritisch-reflektierten Verständnisses der bis in die Gegenwart wirksamen griechisch-antiken Denktraditionen. Die differenzierte Kenntnis des europäischen Denkens fördert dabei zugleich auch das Verständnis außereuropäischer Kulturen.

(4) Eine Besonderheit der Gräzistik und Latinistik im Vergleich zu modernen Literaturwissenschaften liegt in der Überlieferungslage und der großen zeitlichen Distanz ihrer Gegenstände. Antike Texte sind Jahrhunderte lang über zahlreiche Stationen handschriftlich tradiert worden; vieles ist dabei verloren gegangen oder nur fragmentarisch erhalten. Deshalb besteht die erste Aufgabe der Klassischen Philologie in der Rekonstruktion eines gesicherten Textes. Hierfür sind fundierte Schrift-, Sprach- und Literaturkenntnisse erforderlich. Zur Erarbeitung des jeweils spezifischen kulturellen und historischen Kontextes ist darüber hinaus auch eine intensive Beschäftigung mit den Nachbardisziplinen, vor allem der Klassischen Archäologie und der Alten Geschichte erforderlich. Auch die Beschäftigung mit anderen Fächern ist gemäß dem rezeptions-, kultur- und philosophiegeschichtlichen konzeptionellen Ansatz des Faches ein integraler Bestandteil des Studiums der Gräzistik, wobei Auswahl und Schwerpunktsetzung vom Studierenden ihren/seinen Interessen und beruflichen Absichten entsprechend zu gestalten sind.

(5) Die Vielfalt und Verschiedenheit der literarischen Gattungen der altgriechischen Literatur einerseits und die unterschiedlichen Darstellungsintentionen und -weisen der verschiedenen Vertreterinnen/Vertreter innerhalb einer Gattung andererseits ermöglichen und erfordern die Ausbildung ebenso vielfältiger und unterschiedlicher Methoden der Texterschließung (Mikroskopie, Makroskopie, Textkritik, Grundlagen der Textedition, Stilistik, Metrik, Rhetorik). Die Studierenden eignen sich daher neben der inhaltlichen Kenntnis der Werke antik-griechischer Autorinnen/Autoren das

methodische Rüstzeug und die Kompetenz zur Erschließung von Texten ganz unterschiedlichen Inhaltes an.

(6) Der Bachelorteilstudiengang Gräzistik stellt eine Alternative zum Lehramtsstudium dar. Er ermöglicht den Erwerb einer ersten Berufsqualifikation, die je nach Neigung zu einer fachspezifischen oder fachnahen Beschäftigung führen kann. Für Studierende der Gräzistik bieten sich je nach Fächerkombination und spezifischer Ausrichtung berufliche Perspektiven in Bibliotheken, Verlagen, Medien, Weiterbildung und Kulturpolitik, auch in Lehre und Forschung an der Universität oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. Die im Studium erworbenen Schlüsselqualifikationen ermöglichen aber auch den Einstieg in eine Vielzahl von Berufsfeldern in Wirtschaft und Industrie.

(7) Das Fach Gräzistik beschäftigt sich mit der ganzen Breite der schriftlichen Produktion in altgriechischer Sprache von ihren Anfängen bis zur Spätantike einschließlich der Rezeptionsgeschichte der Texte und der in ihnen behandelten Themen über Mittelalter und Neuzeit bis in die Gegenwart. Bei der Belegung der Veranstaltungen ist auf eine hinreichende thematische und methodische Bandbreite zu achten.

(8) Nach dem Studium der Gräzistik verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

a) Erstfach

- | | |
|--------------------|--|
| nach Studienjahr 1 | <ul style="list-style-type: none">– Lektürefähigkeit– beginnende Fähigkeit zur wissenschaftlichen Interpretation altgriechischer Texte– Beherrschung von Grundbegriffen, grundlegenden Methoden und Inhalten der Gräzistik im Kontext der altertumswissenschaftlichen Disziplinen |
| nach Studienjahr 2 | <ul style="list-style-type: none">– Fähigkeit zur grammatischen und stilistischen Analyse altgriechischer Texte (Morphologie, Lexikalik, Syntax)– Fähigkeit zur wissenschaftlichen Interpretation altgriechischer Texte im Kontext der antiken Kultur (mikroskopische Analyse)– Kenntnis der literarischen Gattungen des Griechischen– Fähigkeit zur kritischen Reflexion von Deutungskriterien– erweiterte Kenntnis von Begriffen, Methoden und Inhalten der Gräzistik und der Nachbardisziplinen |
| nach Studienjahr 3 | <ul style="list-style-type: none">– vertiefte Lektürefähigkeit– vertiefte Fähigkeit zur wissenschaftlichen Interpretation komplexer altgriechischer Texte (makroskopische Analyse) unter Einbeziehung der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte– erweiterte Kenntnis der literarischen Gattungsspezifika |

- Fähigkeit zur kritischen Analyse der Deutungsgeschichte eines griechischen Textes oder Themas
- ausgebildete Fähigkeit zur kritischen Reflexion von Deutungskriterien und Literaturtheorien

b) Zweifach

- | | |
|--------------------|---|
| nach Studienjahr 1 | <ul style="list-style-type: none">– Lektürefähigkeit– beginnende Fähigkeit zur wissenschaftlichen Interpretation altgriechischer Texte |
| nach Studienjahr 2 | <ul style="list-style-type: none">– Beherrschung von Grundbegriffen, grundlegenden Methoden und Inhalten der Gräzistik im Kontext der altertumswissenschaftlichen Disziplinen– Fähigkeit zur grammatischen Analyse altgriechischer Texte (Morphologie, Lexikalik)– Fähigkeit zur wissenschaftlichen Interpretation altgriechischer Texte (mikroskopische Analyse) |
| nach Studienjahr 3 | <ul style="list-style-type: none">– Fähigkeit zur grammatischen und stilistischen Analyse altgriechischer Texte (Morphologie, Lexikalik, Syntax)– Fähigkeit zur wissenschaftlichen Interpretation altgriechischer Texte im Kontext der antiken Kultur und ihrer Rezeption |

§ 2 Sprachkenntnisse

(1) Für das Studium des Faches Gräzistik als Erst- oder Zweifach ist das Graecum erforderlich. Studienanfängerinnen/Studienanfänger ohne Graecum können den Erwerb der erforderlichen Sprachkenntnisse im Rahmen der propädeutischen Veranstaltungen in den dafür vorgesehenen Modulen nachholen (siehe Absatz 3).

(2) Bereits für das Studium des Faches Gräzistik als Erst- oder Zweifach werden Sprachkenntnisse in Englisch und in Latein oder einer zweiten modernen Fremdsprache empfohlen. Spätestens jedoch bei der Meldung zur Bachelorarbeit sind die Sprachkenntnisse nachzuweisen. Näheres regelt der Fachanhang Gräzistik zur Prüfungsordnung.

(3) Im Fach Gräzistik als Erst- oder Zweifach ist das Graecum soweit bereits erworben bei der ersten Fachstudienberatung nachzuweisen (in der Regel durch das Abiturzeugnis oder eine entsprechende Ergänzungsprüfung). Bei Nichtvorliegen ist der Erwerb des Graecums vordringliche Aufgabe des ersten Studienjahres. Das Graecum ist im Erstfach spätestens bei der Meldung zur Bachelorarbeit als Zulassungsvoraussetzung nachzuweisen, im Zweifach spätestens als Teilnahmevoraussetzung für das Modul Vertiefung (Modul H).

(4) Wird in Kombination mit Gräzistik als Zweitfach ein altertumswissenschaftliches Erstfach studiert, so ist zu beachten, dass die dem Spracherwerb Griechisch dienenden Grundkurse Griechisch I-III nur dem Zweitfach zugerechnet werden.

§ 3

Umfang und Aufbau des Studiums: Erstfach

(1) Der Aufbau des Studiums wird strukturiert zum einen durch die Regelprüfungstermine (vgl. Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock), zum anderen durch die geregelte Abfolge aufeinander aufbauender Lehrveranstaltungen.

(2) Im ersten und zweiten Semester (1. Studienjahr) umfasst das Erstfach die fachspezifischen Module:

- Propädeutik Gräzistik I (Modul A),
- Propädeutik Gräzistik II, (Modul B) und
- Propädeutik Gräzistik III, (Modul C).

Nach zwei Semestern sind die Module Propädeutik I, II und III abgeschlossen.

(3) Im dritten und vierten Semester (2. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die Module:

- Griechische Linguistik I (Modul D1),
- Griechische Linguistik II (Modul D2),
- Hermeneutik (Gräzistik) Ia (Modul E1),
- Hermeneutik (Gräzistik) Ib (Modul E2),
- Vermittlungskompetenz (Modul VK) oder
das Modul Interdisziplinäre Studien/Fremdsprachenkompetenz.

Nach vier Semestern sind die Module Propädeutik I, II und III, Linguistik I und II, Hermeneutik Ia und Ib sowie Vermittlungskompetenz oder das Modul Interdisziplinäre Studien/Fremdsprachenkompetenz abgeschlossen.

(4) Im fünften und sechsten Semester (3. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die Module:

- Hermeneutik (Gräzistik) II (Modul F) und
- Literaturwissenschaft Gräzistik (Modul G) sowie
- das Modul Interdisziplinäre Studien/Fremdsprachenkompetenz oder das
Modul Vermittlungskompetenz (Modul VK).

Im sechsten Semester ist die Bachelorarbeit zu verfassen.

§ 4

Umfang und Aufbau des Studiums: Zweifach

(1) Der Aufbau des Studiums wird strukturiert zum einen durch die Regelprüfungstermine (vgl. Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock), zum anderen durch die geregelte Abfolge aufeinander aufbauender Lehrveranstaltungen.

(2) Im ersten und zweiten Semester (1. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die Module:

- Propädeutik Gräzistik I (Modul A) und
- Propädeutik Gräzistik II (Modul B).

Nach zwei Semestern sind die Module Propädeutik I und Propädeutik II abgeschlossen.

(3) Im dritten und vierten Semester (2. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die Module:

- Propädeutik Gräzistik III (Modul C),
- Griechische Linguistik I (Modul D1) und
- Hermeneutik (Gräzistik) Ia (Modul E1).

Nach vier Semestern sind die Module Propädeutik I, II und III, Linguistik I und Hermeneutik Ia abgeschlossen.

(4) Im fünften Semester (3. Studienjahr) ist das Modul Vertiefung (Modul H) zu absolvieren.

§ 5

Lehr- und Lernformen

(1) Im Fach Gräzistik sind in den Modulen des Bachelorstudiengangs die nachfolgenden Lehrveranstaltungsarten vorgesehen:

Vorlesung (V): Vorlesungen (in der Regel 2 SWS) dienen unterschiedlichen Zwecken. Sie können Einblick in laufende Forschungen vermitteln oder eine Analyse zu bestimmten Autorinnen/Autoren, Gattungen, Texten und/oder Themen der altgriechischen Literatur einschließlich ihrer Rezeptionsgeschichte unter Vorstellung und kritischer Diskussion der wissenschaftlichen Forschungsliteratur bieten. Dabei kann exemplarisch oder überblicksartig vorgegangen werden. Alle diese Darstellungs- und Vorgehensweisen können auch der behandelten Sache entsprechend gemischt auftreten. Die Veranstaltung Antike in der Moderne (verpflichtend für Erstfach, Modul VK) ist als rezeptionsgeschichtlich orientierte Ringvorlesung der altertumswissenschaftlichen Fächer konzipiert.

Proseminar (PS): Proseminare (in der Regel 2 SWS) sind einführende Lehrveranstaltungen, die auf Seiten der Studierenden eine kontinuierliche aktive Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen und eine intensive häusliche Vor- und Nachbereitung derselben erfordern. Sie dienen der Vermittlung der methodischen und inhaltlichen Grundlagen für eine wissenschaftliche Erschließung und Interpretation der in exemplarischer Weise behandelten Originaltexte und/oder Themen auf der Basis von Originaltexten. In den Proseminaren üben die Studierenden die wissenschaftliche Arbeit mit dem behandelten Originaltext und/oder Thema auf der Basis von Originaltexten in kritischer Auseinandersetzung mit der durch die verantwortliche Lehrende/den verantwortlichen Lehrenden genannten Forschungsliteratur.

Übung (Ü): Übungen sind Veranstaltungen unterschiedlichen Charakters. Alle jedoch erfordern auf Seiten der Studierenden eine kontinuierliche aktive Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen und eine intensive häusliche Vor- und Nachbereitung derselben. Folgende Arten von Übungen sind vorgesehen:

- Die Einführung in die Klassische Philologie (2 SWS) bietet eine Einführung in die Gegenstände, die Methoden und die Geschichte der Klassischen Philologie (Gräzistik und Latinistik) unter Einbettung in ihre Nachbardisziplinen.
- Lektürekurse (in der Regel 2 SWS) dienen der Entwicklung der Fähigkeit zur Lektüre griechischer Originaltexte. In kursorischen Lektüren werden die in häuslicher Arbeit vorzubereitenden Abschnitte eines griechischen Originaltextes gemeinsam übersetzt und interpretiert.
- In der Angeleiteten Lektüre (2 SWS) wird ein in Absprache mit der/dem verantwortlichen Lehrenden ausgewählter längerer griechischer Originaltext von den Studierenden unter Anleitung einer/eines oder mehrerer Studierender aus dem vierten Semester (oder höher) übersetzt. Die/der verantwortliche Lehrende supervisiert diese Lektüre und führt eine Erfolgskontrolle und Analyse der Übung durch.
- Stilübungen (2 SWS) dienen dem Ausbau der Fähigkeit zur Analyse griechischer Originaltexte nach grammatischen und stilistischen Gesichtspunkten, vor allem durch Übersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Griechische sowie Lektüre, Analyse und Vergleich entsprechender Grammatiken.

Grundkurs (GK): Die Sprachkurse Grundkurs Griechisch I (6 SWS), Grundkurs Griechisch II (4 SWS) und Grundkurs Griechisch III (6 SWS) dienen dem Erwerb der für das Graecum notwendigen grundlegenden Sprachkenntnisse. Grundkurs Griechisch III hat den Charakter einer Anfängerlektüre und ist für alle Bachelorteilstudiengänge Gräzistik obligatorisch.

Tutorat (T): Bei den Tutoraten (2 SWS) handelt es sich um die oben (5.4) aufgeführte Angeleitete Lektüre aus der Perspektive der/des die Lektüre anleitenden Studierenden. Sie werden von Studierenden des vierten Semesters (oder höher) in Zusammenarbeit mit der/dem verantwortlichen Lehrenden geleitet. Die Kurse dienen den leitenden Studierenden zur Einübung von Vermittlungskompetenz und vertieften Schulung der Übersetzungs- und

Interpretationsfähigkeit. Durch die selbständige Übernahme eines solchen Tutorats wird der entsprechende Nachweis im Modul VK (Vermittlungskompetenz) erbracht. Die Leitung erfolgt gewöhnlich im Team. Eine abschließende Erfolgskontrolle und kritische Analyse findet in Zusammenarbeit mit der/dem verantwortlichen Lehrenden nach Abschluss der Veranstaltung statt.

Praktikum (P): Für alle Studierenden des Bachelorteilstudiengangs Gräzistik im Erstfach ist im Rahmen des Moduls VK ein altertumswissenschaftliches Praktikum verbindlich. Das Praktikum bietet den Studierenden die Möglichkeit, einerseits ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einem praktischen Tätigkeitsfeld anzuwenden und somit erste berufspraktische Erfahrungen zu sammeln sowie andererseits aus dieser Perspektive Fragestellungen für das weitere Studium zu gewinnen. Die Studierenden können sich entweder selbst um ein entsprechendes Praktikum (zum Beispiel in Museen, Bibliotheken, auf archäologischen Grabungen etc.) im Umfang von drei Wochen beziehungsweise 4 Leistungspunkten bemühen oder an von den altertumswissenschaftlichen Disziplinen des Studienortes als solchen ausgewiesenen Lehrveranstaltungen (zum Beispiel Gestaltung einer archäologischen Ausstellung, Absolvierung von Schulpraktischen Übungen im Rahmen der Fachdidaktik nach Absprache mit der/dem verantwortlichen Lehrenden oder Absolvierung eines weiteren Tutorats) im Umfang von 4 Leistungspunkten teilnehmen.

(2) Im Rahmen des Bachelorteilstudiengangs Gräzistik sind diverse Veranstaltungen aus einer Nachbardisziplin zu absolvieren. Als Nachbardisziplinen gelten die übrigen altertumswissenschaftlichen Fächer Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Latinistik. Veranstaltungen anderer Fächer (zum Beispiel aus dem Bereich der Philosophie, der Theologie, der Geschichtswissenschaft oder der neueren Philologien) sind anrechenbar, sofern sie die Antike und/oder deren Rezeption zum Thema haben. Über die Anrechnung entscheidet die verantwortliche Fachstudienberaterin/der verantwortliche Fachstudienberater.

(3) Die Lehrveranstaltungen bauen zum Teil aufeinander auf. So sind die Stilübungen I in der Regel vor den Stilübungen II zu besuchen. Die Übung Einführung in die Klassische Philologie ist in der Regel vor oder parallel zu den Proseminaren Gräzistik zu besuchen. Über die Zulassung zu den Veranstaltungen entscheidet die/der jeweils verantwortliche Lehrende.

(4) Für die Studierenden des Bachelorstudiengangs sind in Form des Selbststudiums durchgeführte und durch Klausur oder mündliche Prüfung abgeprüfte Eigenlektüren (L) eines griechischen Originaltextes mit einem Umfang von circa 50 bis 75 Oxfordseiten beziehungsweise circa 1000 -1500 Versen verbindlich. Der in der Eigenlektüre zu lesende Text wird in Absprache mit der/dem verantwortlichen Lehrenden ausgewählt und in seinem Mindestumfang entsprechend seinem Schwierigkeitsgrad und gemäß der Modulzugehörigkeit der Eigenlektüre präzise festgelegt.

§ 6

Auslandsaufenthalt, Exkursionen, Studienberatung

(1) Allen Studierenden wird ein Auslandsaufenthalt mit fach- und studienrelevanter Tätigkeit empfohlen. Dieser Aufenthalt kann entweder während des Bachelorstudiums, zum Beispiel zwischen dem 2. und 3. Studienjahr, eingeschoben oder in Vorbereitung eines Masterstudiums an das abgeschlossene Bachelorstudium angehängt werden. Der Auslandsaufenthalt ist frühzeitig, etwa ein Jahr im Voraus, vorzubereiten.

(2) Empfohlen wird die Teilnahme an Exkursionen, die von den altertumswissenschaftlichen Disziplinen oder von anderen Fächern mit einem Exkursionsziel und Thema angeboten werden, die für die Antike und/oder ihre Rezeption relevant sind. Finden zu diesen Exkursionen vorbereitende Veranstaltungen statt, können diese (gegebenenfalls nach bestandener Modulprüfung) entsprechend ihrer fachlichen Ausrichtung als Veranstaltung der Gäzistik beziehungsweise Nachbardisziplin anerkannt werden.

(3) Es werden eine allgemeine Studienberatung für alle altertumswissenschaftlichen Fächer sowie eine spezielle Fachstudienberatung angeboten. Es ist dringend zu empfehlen, bereits vor Studienbeginn und fortan regelmäßig beide Studienberatungen während der Sprechzeiten wahrzunehmen.